



Vorführung des Lebenselixirs und der Wunderpomade.

XIX.

In Brand- und neuen Todesnöthen.

Eine Vorstellung, die noch schlimmer für unsere jungen Helben endigt als alle früheren.

Die Rede des Hof-, Leib- und Staatsmedikus der Potentaten von Neapel, Kappadokien und Katzenellbogen verfehlte nicht, die erwünschte Wirkung auf die gaffenden Zuhörer zu machen. Am meisten kauften die jungen Mädchen von dem Lebenselixir, welches Jugend und Schönheit so wunderbar erhalten sollte. Aber auch Schweizer Thee und eine superfeine Sorte von veritablem Kölnischen Wasser fanden ihre Kunden; auch die Pomade, welche auf Erfordern selbst in der glatten Hand Haare wachsen läßt, ward nicht verschmäht.

Hierauf machte sich der Wundermann auch daran, etlichen Personen, „die ihm mit Vertrauen nahen wollten“, hohle Zähne auszuziehen. Zuerst hatte sich Niemand dazu herbeilassen wollen. Um den Hohlzähnigen Muth einzulösen, erbot sich jedoch der Zahnbrecher, seine Geschicklichkeit an einem Mitgliede seines Gefolges zu beweisen. Er wählte den unglücklichen Fritz zu diesem bedenklichen